

Theoriebildung in der soziologischen Wissenschafts- und Organisationsforschung

Weiterentwicklung eines Theorieschemas zum institutionellen Wandel der Forschung

Hinsichtlich des Themas „institutioneller Wandel“ wurde ein konzeptuelles Schema aus dem *Historischen Institutionalismus* für den Kontext von Forschungseinrichtungen weiterentwickelt. Hierzu wurden zwei für institutionellen Wandel der Forschung relevante Dimensionen dichotom kreuztabelliert: Aufbau neuer Forschungskapazitäten einerseits und Weiterverwendung vorhandener Forschungskapazitäten andererseits. Auf diese Weise erhalten wir ein Koordinatensystem, in dem vier Prozesse des institutionellen Wandels von Forschung dargestellt sind (Abb. 1).

Im Fall des Aufbaus neuer Kapazitäten (z.B. Arbeitsgruppen; Institute, Fachzeitschriften) bei gleichzeitiger Fortführung vorhandener Strukturen haben wir es mit „Aufschichtung“ zu tun. Wenn beim Aufbau neuer Einheiten jedoch zugleich vorhandene Strukturen ersetzt werden, liegt „Verdrängung“ vor. Bei „Umwandlung“ werden bestehende Forschungskapazitäten thematisch umorientiert und auf neue Ziele ausgerichtet. Schließlich gibt es noch den Rückbau vorhandener Strukturen ohne den gleichzeitigen Aufbau neuer Einheiten. Das ist gleichbedeutend mit der „Auflösung“ von Forschungskapazitäten.

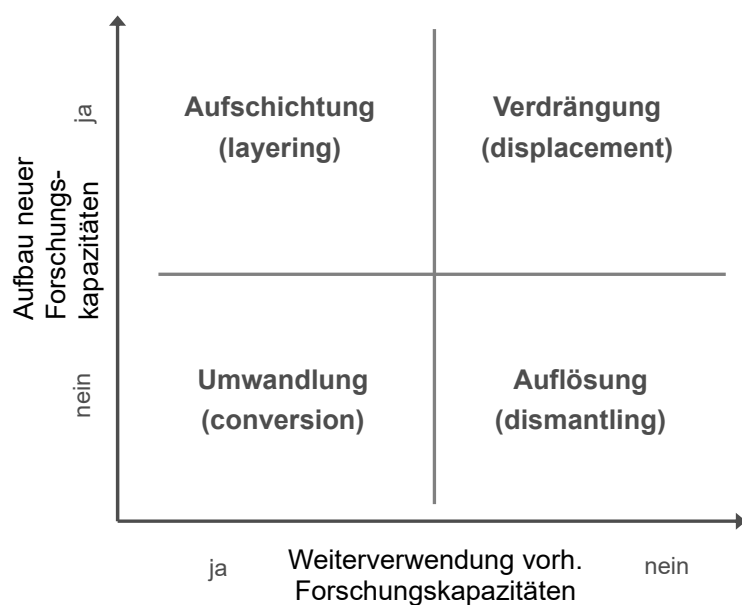


Abbildung 1: Vier Prozesse des institutionellen Wandels, Quelle: Heinze & Münch (2012)

Die Definition unterschiedlicher Formen des institutionellen Wandels wirft die Frage auf, wie verbreitet die vier Wandlungsprozesse sind und welche Kontextfaktoren sie ermöglichen. Die vier Typen unterscheiden sich hinsichtlich des erwartbaren Widerstandes betroffener Akteursgruppen und daraus folgend hinsichtlich der damit verbundenen Herausforderungen bzw. Erfolgchancen in der Umsetzung. Daher halten wir es für ein Grundlagenkonzept mit einer hohen wissenschaftspolitischen Anwendungsrelevanz. Neben zahlreichen Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte, die man rückblickend unter eine der vier Prozesse subsumieren kann (Heinze & Münch, 2012, 2016), hat die Arbeitsgruppe von Prof. Heinze historisch-soziologische Fallstudien zum Wandel der staatlichen Großforschung in Deutschland und den Vereinigten Staaten vorgelegt, in denen diese vier Wandlungsprozesse empirisch validiert

wurden (Heinze & Hallonsten, 2017; Heinze, Hallonsten, & Heinecke, 2015a, b, 2017). Zudem wurde Erneuerungsprozesse an staatlichen Universitäten im Vergleich Deutschland – Vereinigte Staaten näher untersucht (Jappe & Heinze, 2016).

Bisherige Publikationen im Themenschwerpunkt

Heinze, T., & Hallonsten, O. 2017. The reinvention of the SLAC National Accelerator Laboratory, 1992-2012. *History and Technology*, 33(3): 300-332.

Heinze, T., Hallonsten, O., & Heinecke, S. 2015a. From Periphery to Center. Synchrotron Radiation at DESY, Part I: 1962-1977. *Historical Studies in the Natural Sciences*, 45: 447-492.

Heinze, T., Hallonsten, O., & Heinecke, S. 2015b. From Periphery to Center: Synchrotron Radiation at DESY, Part II: 1977-1993. *Historical Studies in the Natural Sciences*, 45: 513-548.

Heinze, T., Hallonsten, O., & Heinecke, S. 2017. Turning the Ship: The Transformation of DESY, 1993-2009. *Physics in Perspective*, 19(4): 424-451.

Heinze, T., & Münch, R. 2012. Institutionelle Erneuerung der Forschung. Eine Analyse wissenschaftshistorischer Beispiele zur Transformation von Disziplinen und Forschungsorganisationen. In H. Müller, & F. Eßer (Eds.), *Wissens-kulturen. Bedingungen wissenschaftlicher Innovation*: 19-41. Kassel: Kassel University Press.

Heinze, T., & Münch, R. (Eds.). 2016. *Innovation in Science and Organizational Renewal. Historical and Sociological Perspectives*: Palgrave Macmillan.

Jappe, A., & Heinze, T. 2016. Institutional Context and Growth of New Research Fields. Comparison between State Universities in Germany and the United States. In T. Heinze, & R. Münch (Eds.), *Innovation in Science and Organizational Renewal. Sociological and Historical Perspectives*: 142-187. New York: Palgrave Macmillan.